

zeit

Mai

Christi Himmelfahrt

Pfingsten

Fronleichnam

Juni
Juli
August

September

Familien feiern Kirchenjahr

Ein Projekt für Mütter, Väter und Kinder

Fronleichnam

Inhalt	Fronleichnam im Kirchenjahr	3
	Fronleichnam gemeinsam feiern	6
	Zur Vertiefung	8
	Timmys T-Shirt	9
	Lieder	11

Impressum

Das Projekt »Familien feiern Kirchenjahr« wurde von der Abteilung Gemeindepastoral im Erzbistum Köln unter dem Namen »Wir Familien, 2, 3, 4 ... und mehr. Ein Jahr im Leben von Familien« entwickelt. Konzeption: Martin Degener, Efi Goebel (Projektleitung), Fridolin Löffler, Alfred Lohmann, Hans-Peter Theodor, Raymund Weber, Hans-Jakob Weinz

Für die Verwendung außerhalb des Erzbistum Köln wurden die Materialien von der Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung AKF e.V., Mainzer Str. 47, 53179 Bonn, Tel. 02 28 / 37 18 77, Fax 02 28 / 8 57 81 47, info@akf-bonn.de, www.akf-bonn.de in Zusammenarbeit mit dem Familienreferat im Erzb. Seelsorgeamt, Okenstr. 15, 79108 Freiburg, Tel. 07 61 / 51 44-201, Fax 07 61 / 51 44-20 51, familienseelsorge@seelsorgeamt-freiburg.de, www.familienseelsorge-freiburg.de, überarbeitet.

Redaktion: Karin Müller-Bauer (Völklingen), Hubert Heeg (Bonn), Regina Kraus (Freiburg), Rudolf Mazzola (Freiburg)

Gestaltung: kipconcept gmbh, Bonn

Hinweis: Es ist heute selbstverständlich, eine geschlechtsneutrale Schreibweise zu verwenden. Dies führt jedoch oft zu holprigen Formulierungen, die den Lesefluss stören. Wir haben uns daher entschieden, in den einzelnen Materialheften die männliche und weibliche Schreibweise abwechselnd, dann aber jeweils durchgängig zu verwenden.

Das Fest Fronleichnam, das »Hochfest des Leibes und Blutes Christi«, erinnert und feiert die Einsetzung der Eucharistie beim »letzten Abendmahl Jesu«, das wir an Gründonnerstag begehen. Im Namen »Fronleichnam« stecken drei mittelhochdeutsche Wörter: »vrôn« – göttlich; »lich« – Körper, Leib; und »hama« – Hülle: »vronlicham«; die »Hülle des göttlichen ›Leib des Herrn‹«.

Auslösend für die Entstehung des Festes in seiner heutigen Gestalt war eine Vision der Ordensfrau Juliana von Lüttich (1192–1258). Sie sah, so die Überlieferung, im Jahre 1209 ein Bild der Vollmondscheibe, bei der eine dunkle Stelle das Fehlen eines besonderen Festes im Kirchenjahr zu Ehren der Eucharistie anzeigte. 1247 ordnete der Bischof von Lüttich ein solches Fest für seine Diözese an, 1264 erhob es Papst Urban IV. zum Fest für die ganze Kirche. Der Theologe Thomas von Aquin (1224/5–1274) trug wesentlich zur Ausgestaltung des Festes bei. Allerdings gab es weite Vorbehalte, die geweihte Hostie in einer Prozession aus dem geweihten Raum des Kirchengebäudes hinauszuführen. Das Konzil von Vienne bekräftigte 1311/12 allerdings das Fest, und 1317 wurde es von Papst Johannes XXII. endgültig bestätigt. Es dauerte dann bis zum Ende des 14. Jahrhunderts, bis sich das Fest in seiner einheitlichen Form mit Prozession durchsetzte.

Für die Entstehung der Prozession war der Liedruf von Bedeutung, der zum Eingang der Messe am Sonntag nach dem Festtag vorgesehen war: »Der Herr ward mein Beschützer; er führte mich heraus ins Weite.« Ebenso der Vers aus dem Lukasevangelium, das an diesem Tag gelesen wurde: »Das Volk begleitete ihn (Jesus) in großen Scharen (auf dem Weg)« (vgl. Kapitel 14, Vers 25). Entscheidender war jedoch der Bezug zum übergeordneten Osterfestkreis, sodass mit der Prozession die Heimkehr der Gläubigen in das »Himmlische Jerusalem«, das für die Kirche steht, verdeutlicht werden konnte. Und schließlich spielt auch die Predigt des Franziskaner-Ordens eine große Rolle. Franz von Assisi beschrieb das Leben als ein ständiges Unterwegssein zu Gott und rief die Gläubigen dazu auf, den Fußspuren Jesu nachzugehen.

Das Besondere an der Prozession ist, dass die geweihte Hostie mitgeführt wird. In ihr ist nach der Glaubenslehre der katholischen Kirche Jesus Christus ganz gegenwärtig. Die Fronleichnamsprozession konnte so für die Gläubigen ein konkret fassbares Ereignis werden: Wie sie in ihrem Leben Christus nachfolgen sollen, folgen sie dem im Brot gegenwärtigen Christus auf dem Weg durch die Welt, um am Ende in das »Himmlische Jerusalem« zu gelangen. Damit hat die Fronleichnamsprozession aber auch eine große Nähe zum Gehen des Kreuzweges. Wird hier der Leidensweg betont, unterstreicht Fronleichnam von Ostern her die Überwindung von Leid und Tod durch die Auferweckung Jesu. Und ähnlich den Passionsspielen haben szenische Darstellungen der Heilsgeschichte Eingang in die Fronleichnamsprozession gefunden; mancherorts haben sich sogar eigene Fronleichnamsspiele herausgebildet.

Mit der Mitführung der geweihten Hostie eng verbunden ist die Vorstellung, dass Christus seinen Segen auf diese Weise den Menschen unmittelbar zuwenden könne. Vor dem Hintergrund der Eucharistiefrömmigkeit des Mittelalters dürfte dies dem Fest zum »Durchbruch« verholfen haben. Denn aus Sorge vor einem unwürdigem Empfang der heiligen Kommunion ging man nur unmittelbar nach der (jährlichen) Beichte zur Kommunion. An die Stelle des Empfangs des Sakramentes im Mahl trat eine Anschauung und Verehrung des aufbewahrten Sakraments in der Brotsgestalt, das in der Prozession gleichsam »gezeigt« wurde.

Heute steht wieder mehr die Eucharistie selbst und vor allem ihre Feier im Mittelpunkt des Festes. Die Eucharistieverehrung ist damit wieder mit ihrer Feier verbunden, wie es auch mit der Bestimmung des Donnerstages als Festtag in Erinnerung an das Abschiedsmahl Jesu intendiert war. Es geht um die Erinnerung dessen, was in der Eucharistie selbst gefeiert wird.

Immer häufiger finden sich benachbarte Pfarreien oder die Gemeinden der Innenstadt zu einer gemeinsamen Prozession zusammen. Besonders für Kinder ist es erfahrungsgemäß eindrucksvoll, mit vielen anderen Gottesdienst im Freien zu feiern und singend durch die Straßen zu ziehen. Vielerorts sind dabei die Straßen mit Fahnen, Blumen u.ä. geschmückt.



Fronleichnam gemeinsam feiern

Vorbereitung Diesmal regen wir an, ein Stück des Prozessionsweges zu schmücken. Das ist in den Pfarreien sehr unterschiedlich geregelt. Bei manchen Familien zieht die Prozession am Haus vorbei, dann sind Sie ohnehin eingeladen, den Weg zu schmücken. Anderenfalls können Sie bei der Pfarrgemeinde den Prozessionsweg erfragen und ggf. ein Stück des Weges gestalten.

Unser Vorschlag ist zugleich eine inhaltliche Vorbereitung auf das Fronleichnamfest. Wir laden Sie deshalb ein, sich am Mittwoch Nachmittag oder frühen Abend vor dem Fronleichnamtag zu treffen.

Sie benötigen Ihre Jahreskerze; bunte Straßenkreide, ggf. großen Tonkarton zum Bemalen; ggfs. unterschiedlichste Materialien zum Legen von Bildern (Stöcke, Rinde, Gräser, Blumen, Körner ...).

Ablauf beginnen Nachdem alle Familien eingetroffen sind, begrüßt eine Erwachsene alle Gekommenen.

Sie entzünden die Jahreskerze und singen ein Lied, z. B. »Vom Aufgang der Sonne ...« oder »Herr, unser Herr, wie bist du zugegen« (siehe Liedanhang).

eine nicht besonders fromme Geschichte

Dann leitet eine Erwachsene über:

»Morgen feiern wir Fronleichnam. Vielleicht wissen einige von euch, dass an diesem Tag das heilige Brot, in dem Jesus uns nahe ist, durch die Straßen getragen wird.«

»Aber warum ist das so? Dazu erzähle ich jetzt eine kleine Geschichte, die auf den ersten Blick eigentlich gar nichts mit Fronleichnam zu tun hat.«

Lesen Sie jetzt die Geschichte von »Timmys T-Shirt«, Seite 9.

den Weg bereiten

Danach sagt eine Erwachsene:

»Auch in der Gemeinde, zu der wir gehören, wird morgen das Fronleichnamfest gefeiert. Wir feiern noch mehr als das, was die Geschichte von Timmy und Bobby uns klar macht. Wir feiern, dass Jesus in der Eucharistie für uns Menschen zum Brot des Lebens geworden ist.«

Für dieses Brot, das morgen durch die Straßen getragen wird, wollen wir den Weg ganz besonders schön machen. Darum haben wir Straßenkreide vorbereitet, mit der wir den grauen Asphalt und die Pflastersteine verschönern wollen. Wir können bunte Muster malen, aber auch gemeinsam überlegen, was uns mit Jesus verbindet und dazu ein Bild malen.»

Überlegen Sie jetzt gemeinsam mit den Kindern Motive, die Sie anschließend auf die Straßen bzw. Gehsteige malen möchten, z. B. Taufkerze, Brot und Wein, ein »Himmelsbild«, biblische Motive, Szenen aus der Familie, der Arbeitswelt ...

Sie können die Bilder auch mit anderen Materialien legen (z. B. mit Blumen, Gräsern, Moos, Rinde, Steinen ...). Um Beschädigungen während der Nacht zu vermeiden, empfiehlt es sich hierbei, sich nur über die Motive auszutauschen und die Bilder erst am Morgen vor der Prozession zu legen.

Dort, wo der Prozessionsweg über belebte Straßen führt, malen Sie die Motive auf großformatigen Tonkarton. Am folgenden Morgen befestigen Sie die Kartons dann an einem Zaun oder einer Straßenlampe.

Zum Schluss schauen Sie sich gemeinsam alle Bilder an. Jeder bekommt dabei Gelegenheit, etwas zu seiner Arbeit zu sagen.

Abschließend lädt eine Erwachsene ein zu Gebet und Segen:

»Jesus Christus, unser guter Freund, du bist uns nahe.

Schau auf uns und auf die Bilder, die wir heute für die Straße gemalt haben. Du bist uns willkommen.

Lass noch viele Menschen deine Freundlichkeit erfahren und segne uns an diesem Abend.»

Alle antworten: »Amen«.

Ausklang
um Segen bitten

- Am zweiten Donnerstag nach Pfingsten feiert die Kirche das Fest Fronleichnam. Die Gemeinden gehen auf die Straße, in der »Monstranz« wird der Leib Christi mitgetragen. Es ist eine Demonstration, mit der gezeigt werden soll: Wir glauben, dass Christus selbst mit seiner Gemeinde unterwegs ist, uns in diesem einfachen Stück Brot seine Gemeinschaft schenkt. Dafür und mit ihm gehen die Christen auf die Straße.
- Der Segen an den Stationsaltären, traditionell in alle vier Himmelsrichtungen ausgeteilt, verdeutlicht, dass Gottes Zuwendung und Zusage nicht einer geheimen Elite gehört, sondern dass alle Menschen gemeint und von ihm eingeladen sind. Es geht tatsächlich um eine Demonstration: eine Demonstration unseres Vertrauens in unseren Gott. Eine Demonstration, dass dieser Gott uns anspricht und für uns ansprechbar ist, eine Demonstration, dass dieser Gott uns und allen Menschen in Liebe zugewandt ist.
- Die Übersetzung des mittelalterlichen Wortes »Fronleichnam« mit »Leib des Herrn« zeigt die Quelle dieses Festes auf: die Versammlung Jesu mit seinen Jüngern beim Pessachmahl, als er mit ihnen das Mahl gehalten und die Einsetzungsworte über das Brot gesprochen hat:
»Nehmt und esst alle davon, das ist mein Leib für euch«.
- »Fest des Herrenleibes« ist also jede Eucharistiefeyer. Und in unserer Zeit, in der der häufige Kommuniongang üblich ist, erhält das Fest Fronleichnam einen ergänzenden Akzent. Nicht nur Demonstration des Glaubens, sondern auch Feier der Eucharistie, nicht nur Verehrung des Herrenleibes, sondern auch Kommunion.
Darum beginnt in vielen Gemeinden heute die Prozession mit der Feier der Eucharistie unter freiem Himmel und endet mit dem Schlusssegens in der Pfarrkirche. Neben der Demonstration und der Verehrung auch die Vergegenwärtigung und Aktualisierung, die Feier der Mitte unseres Glaubens:
»Nehmt und esset alle davon; das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Tut dies zu meinem Gedächtnis.«

Letztes Jahr an Fronleichnam kam meine Brieffreundin Sophia zu Besuch. Unsere ganze Familie ging wie jedes Jahr zur Fronleichnamsprozession. Sophia ist nicht getauft. Sie konnte nicht verstehen, warum dieses kleine Stück Brot, die Hostie in einer prächtigen goldenen Monstranz durch die Straßen getragen wurde. Zuerst wusste ich auch nicht, wie ich ihr das erklären sollte, aber dann fiel mir die Sache mit Timmys T-Shirt ein.

Fronleichnam und das Trikot eines kleinen Fußballers

Timmy wohnte in unserer Straße und wir mochten ihn alle. Er war schon 12 und er konnte Fußball spielen wie kein anderer. Aber er war kein Angeber und er spielte fair. Fouls und krumme Tricks – so etwas hatte er nicht nötig. Sogar die Mädchen fanden ihn süß, weil er so spitzbübisch grinste und weil er sie keine dummen Puten nannte wie die anderen Jungs. Timmy war auch nett zu meinen Bruder Bobby. Bobby ist erst fünf und kann noch nicht so schnell laufen und so geschickt kicken wie die anderen Jungs in unserer Straße, aber er spielt gerne Fußball. Anfangs ging er immer mit auf den Fußballplatz, aber keiner wollte ihn in der Mannschaft haben. Das konnte ich verstehen, denn Bobby war für seine Mannschaft kein Gewinn und das Tor traf er so gut wie nie.

Also saß Bobby am Spielfeldrand und jubelte seinem Star zu: Timmy. Sobald Timmy ein Tor schoss, tanzte er wie ein Indianer beim Kriegstanz und kriegte sich kaum ein vor Freude. Wenn das Spiel abgepfiffen wurde und die anderen verdreht, verschwitzt und erschöpft nach Hause schlichen, ging Timmy oft zu Bobby hin und sagte: »Na, mein größter Fan, machen wir noch ein Spielchen?« Und dann kickten die beiden noch ein bisschen durch die Gegend, bis meine Mutter ungeduldig fragte, wo Bobby denn bleibe und ich ihn holen musste.

Dann ist Timmy weggezogen. Sein Vater wurde in eine andere Stadt versetzt. Wir vermissten ihn alle sehr. Aber am meisten vermisste ihn Bobby. Bei ihrem letzten Spiel hat Timmy meinem kleinen Bruder sein T-Shirt geschenkt, wie man das bei den großen Fußballstars im Fernsehen immer sieht. Als ich Bobby holen musste, hörte ich noch, wie Timmy Bobby versprach, dass er ihn ganz bestimmt besuchen kommen würde. Timmys T-Shirt hat einen Ehrenplatz in Bobbys Schrank bekommen. Manchmal beobachte

ich ihn, wie er es herausholt und dabei lächelt. Ich weiß, dass er dann an Timmy denkt und daran, dass er einen echten Freund hat, auch wenn er weit weg ist. Bobby erzählt oft, wie sehr er sich darauf freut, wenn Timmy ihn besuchen kommt und sie wieder zusammen Fußball spielen. Meine Mutter versucht ihm das immer ein bisschen auszureden. Aber ich glaube auch, dass er irgendwann vor der Tür steht, weil Timmy ein Junge ist, der seine Versprechen hält.

Sophia hat aufmerksam zugehört. Was Timmys T-Shirt mit Fronleichnam zu tun hat, wollte sie nun wissen. Ich glaube, dass auch Jesus irgendwann zu seinen Freunden zurückkommen wird. Beim letzten Abendmahl hat er mit ihnen Brot gegessen. Und er hat sie aufgefordert immer an ihn zu denken, wenn sie wieder miteinander Brot essen.

Deswegen hat dieses kleine Stück Brot, die Hostie, einen Ehrenplatz bekommen.

Stefanie Schwab

V: 1. Herr, un - ser Herr, wie bist du zu-
1. ge - gen und wie un - sag - bar nah bei uns.

A: 1. All - zeit bist du um uns in Sor - ge,
1. in dei - ner Lie - be birgst du uns.

»Herr, unser Herr,
wie bist du zugegen«

2. Du bist nicht fern, denn die zu dir beten,
wissen, dass du uns nicht verlässt.
Du bist so menschlich in unserer Mitte,
dass du wohl dieses Lied verstehst.
3. Du bist nicht sichtbar für unsre Augen,
und niemand hat dich je gesehn.
Wir aber ahnen dich und glauben,
dass du uns trägst, dass wir bestehn.
4. Du bist in allem ganz tief verborgen,
was lebt und sich entfalten kann.
Doch in den Menschen willst du wohnen,
mit ganzer Kraft uns zugetan.
5. Herr, unser Herr, wie bist du zugegen,
wo nur auf Erden Menschen sind.
Bleib gnädig so um uns in Sorge,
bis wir in dir vollkommen sind.

»Herr, unser Herr,
wie bist du zugegen«
Text: Huub Oosterhuis,
Übertragung:
Peter Pawlowsky
Musik: Niederländische
Volksweise
© Christopherus Verlag,
Freiburg

Das Lied »Vom Aufgang der Sonne« finden Sie im Heft »Maria Lichtmess«, die Bewegungen dazu sind im Heft »Palmsonntag« beschrieben.

Adressen

Familienreferate der Bistümer

- Abt. Jugend- und Erwachsenenpastoral – Familienarbeit –, Klosterplatz 7, 52062 **Aachen**, Tel. 02 41/45 23 79
- Familienseelsorgereferat, Kappelberg 1 861 50 **Augsburg**, Tel. 08 21/3 15 22 83
- Diözesanstelle Familie, Jakobsplatz 9, 96049 **Bamberg**, Tel. 09 51/50 26 26
- Ref. Ehe und Familie, Köpenicker Allee 39–57, 10318 **Berlin**, Tel. 0 30/5 01 78-112
- Referat Erwachsenenseelsorge, Käthe-Kollwitz-Ufer 84, 01309 **Dresden**, Tel. 03 51/33 64-708
- Referat Ehe und Familie, Luitpoldstraße 2, 85072 **Eichstätt**, Tel. 0 84 21/50–616
- Familienbund der Katholiken, LV Thüringen, Regierungsstr. 44a, 99084 **Erfurt**, Tel. 03 61/5 66 20 83
- Dezernat Seelsorge, Zwölfling 16, 45127 **Essen**, Tel. 02 01/22 04-286
- Familienreferat, Okenstraße 15, 79108 **Freiburg**, Tel. 07 61/51 44-201
- Diözese Fulda, Abt. Erwachsenenbildung, Paulustor 5, 36037 **Fulda**, Tel. 06 61/8 74 04
- Katholischer Familienbund, Mühlweg 3, 02826 **Görlitz**, Tel. 0 35 81/40 11 54
- Fachbereich Erwachsenenpastoral, Postfach 100263, 31102 **Hildesheim**, Tel. 0 51 21/30 7-336
- Referat Ehe und Familie, Marzellenstraße 32, 50668 **Köln**, Tel. 02 21/16 42-15 88
- Referat Ehe und Familie, Roßmarkt 12, 65549 **Limburg**, Tel. 0 64 31/2 95-446
- Familien-Center CPF, 3. place du Théâtre, L - 2613 **Luxembourg**, Tel. 00 35 2-47 45 44
- Ref. Ehe/Familie/Alleinerziehende, Max-Josef-Metzger-Str. 1, 39104 **Magdeburg**, Tel. 03 91/59 61-195
- Familienreferat, Bischofsplatz 2, 55116 **Mainz**, Tel. 0 61 31/25 32 53
- Familienreferat im Erzb. Seelsorgeamt Rochusstraße 5, 80333 **München**, Tel. 0 89/21 37-12 44
- Familienseelsorge, Rosenstraße 16, 48135 **Münster**, Tel. 02 51/4 95-466
- Referat Familienseelsorge, Domhof 12, 49074 **Osnabrück**, Tel. 05 41/31 82 55
- Gemeinde- und Erwachsenenpastoral, Domplatz 3, 33098 **Paderborn**, Tel. 052 51/1 25-383
- Referat Ehe und Familie der Diözese Passau, Domplatz 6a, 94032 **Passau**, Tel. 08 51/39 33 39
- Referat Ehe und Familie, Obermünsterplatz 7, 93047 **Regensburg**, Tel. 09 41/5 97-22 10
- Pastorale Dienste in Mecklenburg, Lankower Str. 14/16, 19057 **Schwerin**, Tel. 03 85/4 89 70 21
- Referat Ehe und Familie, Webergasse 11, 67346 **Speyer**, Tel. 0 62 32/102-288
- FB Ehe und Familie, Jahnstraße 30, 70597 **Stuttgart**, Tel. 07 11/97 91-226
- Referat Ehe und Familie, Hinter dem Dom 6, 54290 **Trier**, Tel. 06 51/71 05-446
- Arbeitsgemeinschaft Familie, Postfach, 97032 **Würzburg**, Tel. 09 31/3 86 63-442

Über das Bistum hinaus

- AKF– Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung e.V., Mainzer Str. 47, 53179 Bonn, Tel. 02 28/37 18 77
- Bereich Pastoral der Deutschen Bischofskonferenz, Bonner Talweg 177, 53129 Bonn, Tel. 02 28/103-226
- Bundesarbeitsgemeinschaft katholischer Familienbildungsstätten, Prinz-Georg-Str. 44, 40477 Düsseldorf, Tel. 02 11/4 49 92 45
- Elternbriefe du + wir e.V., Bonner Talweg 177, 53129 Bonn, Tel. 02 28/103-231
- Familienbund der Katholiken, Bundesverband, Neue Kantstr. 2, 14057 Berlin, Tel. 0 30/32 67 56-0
- Familienpädagogisches Institut der KAB Westdeutschlands, Annaberg 40, 45721 Haltern, Tel. 0 23 64/105-0
- Katholischer Arbeitskreis für Familien-erholung, Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln, Tel. 02 21/2 07 01-170
- Kolpingwerk Deutschland, Ref. Familie/ Freizeit, Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln, Tel. 02 21/2 07 01-145